

Mittwoch, 26. Mai 2004, 19:30 Uhr

Kirche Maria am Gestade

Salvatorgasse 12, 1010 Wien

Freitag, 4. Juni 2004, 19:30 h

Kirche St. Martin

3400 Klosterneuburg, Martinstraße 38

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten

Ernst Kovacic Solovioline (Wien)

Franz Pobenberger (Klosterneuburg)

Gloria

Maria Szepesi Sopran

Martina Claussen Alt

Ensemble Neue Streicher

Chorvereinigung Schola Cantorum

Choreinstudierung Wolfgang Bruneder

Dirigent Georg Kugi

Karten: siehe Seite 3

INHALT

Seite

„Laudate Geistliche Chormusik des 19. u. 20. Jh.“

2

Terminvorschau

3

Rückblick Auftritte

4-5

Tonträger

5

Chronik 2003

6

Neuer Vorstand

7

Mitgliedsbeiträge

7

Mitgliederbewegung

7

Ehrenzeichen

8

Bitte vor den Vorhang

9

Drunt' in Erdberg

10-12

Impressum

12

„LAUDATE Geistliche Chormusik des 19. und 20. Jh.“

Ilse Schmiedl (aus einer Rede anlässlich der Präsentation der CD)

Nun ist sie also fertig, unsere neue CD - Laudate Geistliche Chormusik des 19. und 20. Jh.

Die Schola hat zwar schon viele CDs gemacht, zum Teil Live-Mitschnitte von Konzerten, zum Teil Studioaufnahmen - eine CD, das Requiem von Théodore Gouvy, hat sogar in Frankreich den renommierten Preis „Choque de la musique“ erhalten; aber es war schon lange unser Wunsch, eine CD mit à cappella-Werken aufzunehmen, mit Werken, die uns besonders ans Herz gewachsen sind, wie z.B. die Motetten von Anton Bruckner, die Hugo-Wolf-Lieder und die vielen schönen Stücke zeitgenössischer österreichischer Komponisten.

Durch die Probenarbeit für die vielen Konzerte in den letzten Jahren mussten wir diesen Wunsch jedoch immer wieder aufschieben. 2002 konnten wir dann endlich mit den Proben und Aufnahme beginnen und nahmen uns vor, bis zu unserem 25-jährigen Jubiläum im Herbst 2003 damit fertig zu sein ... Gott sei Dank habe ich die CDs dann einen Tag vor der Präsentation von der Pressung erhalten und die Auslieferung wäre durch den Eisenbahnerstreik fast ins Wasser gefallen.

Wir haben die Werke in der Kirche St. Martin in Klosterneuburg aufgenommen, deren Akustik für Aufnahmen besonders geeignet ist, und zwar aus Termingründen nicht auf einmal, sondern in zwei Teilen. Bei Teil 2 waren jedoch nicht mehr dieselben Sänger am Werk, wie bei Teil 1; also musste Teil 1 nochmals aufgenommen werden.

Es waren zwei Aufnahmeprofis am Werk, die beide das gleiche anstrebten: eine CD mit größter Perfektion und Vollendung. So was dauert, aber ich glaube, es ist ihnen gelungen: Peter Primozic hat die Technik betreut und Wolfgang Bruneder sein großes musikalisches Können, seine Begeisterung und Ausdauer beige-steuert. Er hat zuerst den Chor einstudiert bis wir mit Hugo Wolf fleh-

ten: „Komm Trost der Welt, Du stille Nacht“. Bei den Aufnahmen ging es uns dann wie im letzten Hugo Wolf-Lied „Erhebung“: „So lass herein nun brechen - nein, nicht die Brandung wie sie will, sondern den Wolfgang, wie er will, du darfst ein Wort nur sprechen, so wird der Abgrund still“. Das ging so: Also probieren wir es einmal. Nein, der Alt ist zu tief (die Stimmlage ist beliebig austauschbar), bitte leiser atmen und Luft so lange anhalten, bis das Zeichen „Aufnahme aus“ gegeben ist. Nein, das war zu laut, bitte nochmals. War eine Passage durch den Chor einmal besonders schön gesungen, hat bestimmt irgendwo ein Notenblatt geraschelt oder es fuhr in weiter Ferne ein Zug vorbei (damals hätte die ÖBB streiken müssen!) und wieder hieß es, nochmals alles von vorn. Doch wir haben es geschafft und waren zum Schluss alle sehr glücklich darüber.

Tage- nein wochenlang saßen Wolfgang Bruneder und Peter Primozic über dem Schnitt und dem Ohr Wolfgangs entging nicht das leiseste Nebengeräusch und wieder hieß es, bitte hier schneiden, nein da nehmen wir diesen Teil, der ist besser. Zum Schluss hat Margit Quendler der CD ihr schönes Aussehen gegeben, die Grafik entworfen und das Layout gemacht.

Dank des großen Einsatzes aller Beteiligten ist diese CD besonders gut geworden, ich würde sogar ohne zu schmeicheln sagen: außergewöhnlich und hervorragend. Sie können sich leicht selbst davon überzeugen und die CD käuflich erwerben, auch mehrere, sie ist hervorragend als Geschenk geeignet.

Zum Schluss ich möchte mich bei allen bedanken, durch deren Einsatz diese CD zustande gekommen ist, aber auch bei meinem Team, das jahrein, jahraus ohne zu Murren hilft, die Organisation dieses Chores zu bewältigen. Danke

Mai 2004

26. 19:30 Uhr **Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Gloria**
 Mittwoch Kirche
 Maria am Gestade
 1010 Wien
 Salvatorgasse 12

Ausführende:
 Ensemble Neue Streicher
 Schola Cantorum (Choreinstudierung Wolfgang Bruneder)

Solisten:
Solovioline: Ernst Kovacic
 Maria Szepesi - Sopran
 Martina Claussen - Alt
Dirigent: Georg Kugi

Karten : € 30,- (€ 20,- für Studenten und Pensionisten)
 bei Austria Ticket Online Tel 01 88088 oder www.ticketline.cc
 bei Chormitgliedern oder an der Abendkassa

Juni 2004

04. 19:30Uhr **Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Gloria**
 Freitag Kirche St. Martin
 3400 Klosterneuburg
 Martinstraße 38

Ausführende:
 Ensemble Neue Streicher
 Schola Cantorum (Choreinstudierung Wolfgang Bruneder)

Solisten:
Solovioline: Franz Pobenberger
 Maria Szepesi - Sopran
 Martina Claussen - Alt
Dirigent: Georg Kugi

Karten: € 19,- (€ 16,- ermäßigt für Studenten und Pensionisten)
 beim Kulturamt der Stadtgemeinde Klosterneuburg Tel. 02243/444-351
 in der Pfarrkanzlei St. Martin Tel. 02243/32568-0
 bei Chormitgliedern oder an der Abendkassa

Oktober 2004

02. 19:30 Uhr **Louis Vierne: Messe Solennelle en ut mineur**
 Samstag Kirche St. Martin
 3400 Klosterneuburg
 Martinstraße 38

op. 16 für zwei Orgeln und Chor
Déak Bardos: Eli, eli
Zoltán Kodály: Jesus und die Krämer
Rudolf Mauersberger: Warum liegt die Stadt so wüst
 Ausführende: Schola Cantorum
 Orgeln: NN, NN
 Dirigent: Wolfgang Bruneder

November 2004

28. 19:00 Uhr **J.S. Bach: Weihnachtsoratorium**
 Sonntag Stift Lilienfeld

Ausführende: Tonkünstler
 Schola Cantorum (Choreinstudierung Wolfgang Bruneder)
 Orgel: Karen de Pastel
 Dirigent: Werner Hackl

Die Kleine Klosterneuburger Zeitung, 27.11.2003

J.S. Bach: Hohe Messe in h - moll

Bericht Gidiot

Am Leopoldi Samstag öffnete die Pfarrkirche St. Martin am Abend ihr Tor für ein Festkonzert: Die Chorvereinigung Schola Cantorum und das Ensemble Neue Streicher Klosterneuburg zelebrierten J.S. Bachs Messe in h-moll. Dirigiert hat Wolfgang Bruneder, der vor 25 Jahren die Schola Cantorum gründete und seitdem leitet. Das Ensemble Neue Streicher feierte sein 20-jähriges Bestehen.

Der heftige Andrang vor dem Kirchentor erinnerte kurzzeitig an die Platzverhältnisse am Leopoldimarkt, doch das große Kirchenschiff in St. Martin nahm geduldig jeden einzeln auf. Bis auf den letzten Platz besetzt (kein Besucher zu viel, keiner zu wenig) füllte sich dann die (im November halt leider kalte) Luft mit himmlischen, harmonischen Klängen. Chor und Streicher arbeiteten hervorragend zusammen und verbanden sich zu einem fehlerfreien Spiel auf Profi-Niveau. Die Akustik in St. Martin überzeugte mit der richtigen Portion Hall und Raum, der große Chor (mittlerweile auf 80 Mitglieder angewachsen) klang ausgesprochen kraftvoll und klar. Auch die Solisten (B.Steinberger und M.Szepesi Sopran; L.Espina Alt; M.Nowak Tenor; S.Rössler

Bass) konnten sich gut in Szene setzen. Nur die kleine Orgel in St. Martin ging, vor allem im Kontrast zu dem stimmgewaltigen Chor, ein wenig unter. Eingerahmt von den goldenen Statuen im Kirchenschiff konnte man herrlich in den farbenprächtigen Klängen schwelgen. Allerdings zehrten die knappen zwei Stunden Spielzeit non-stop gegen Ende schon an der Ausdauer. Eine kleine Pause hätte da die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch Schonung ihres Sitzfleisches sicherlich noch gesteigert. Nach dem Konzert lud die Schola Cantorum in den Pfarrkeller, wo sie bei einem Buffet ihre neueste CD präsentierte. Dirigent und Chorleiter Wolfgang Bruneder erhielt für seine Verdienste um das österreichische Chorwesen die „Walter von der Vogelweide-Medaille“ in Silber, verliehen durch den Präsidenten des Österreichischen Sängerbundes Herbert Wild.

Der Kartenpreis von 15 bzw. 18 Euro war gemessen am Gebotenen äußerst günstig. Ein netter, besinnlicher Abend und ein willkommener Kontrast zum Leopoldi-Rummel oder der Aktion von Hermann Nitsch im Essl-Museum am gleichen Abend. Ein reiches und vielseitiges Kulturangebot in Klosterneuburg.

Wien, 26.10.2003

Lieber Wolfgang!

Ganz herzlich möchte ich Dir und der Schola Cantorum zu der großartigen Aufführung der h-moll Messe gratulieren! Was ich vor allem bewundert habe, war die KONDITION, die LEICHTIGKEIT, dieses gewaltige Werk zu meistern, durchzustehen (auch im wörtlichen Sinn). Ich kann nur den Hut ziehen, wie leicht und locker die Koloraturen gesungen waren.

Gerne hätte ich mitgesungen - aber meine Kondition ist momentan nicht die beste. Glücklicherweise zähle ich bereits meine letzten Schultage (im Augenblick sind es nur noch 36); auch meine Stimme ist vom Einsatz in der Schule sehr mitgenommen. Ich freue mich, wenn ich wieder zum Chor singen kommen darf! Bitte richte dem Chor einen herzlichen Gruß aus.

Mit lieben Grüßen an Dich und Traude –

Werner Fritzsche

8.12. Großer Musikvereins-Saal: „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn.

Unter der Leitung von Wolfgang Gabriel spielten das pastorale Oratorium der AKADEMISCHE ORCHESTERVEREIN, es sangen Beate DÜSTERSIEK, (Sopran), Andreas SCHAGERL (Tenor), Tiji FAVEYTS (Bass), der A CAPELLA CHOR TULLN und die Chorvereinigung SCHOLA CANTORUM. In diesem klanglich sehr berührenden großen Werk werden menschliche Probleme und Freuden, aber auch Dank für gute Ernten besungen. Nach der Schöpfung ist nun das „Hohelied der Natur“ an der Reihe, das in wunderbar zarten, manchmal auch donnernden Klängen, alles Erleben bildhaft macht. Neben fröhlichen Festen mit göttlichem Trunk erklingen auch tiefe Gedanken an das Jenseits mit der Bitte, von Gott erhört zu werden. Wolfgang Gabriel, Dirigent und am Cembalo, war bis zur letzten Note der gute und wachsame Geist über das hervorragend spielende Orchester, die exakten und klangschönen Chöre, und er blieb den Solisten stets ein tragender Partner. So konnte der wunderbar, strahlende Bass alle noch so feinen Nuancen deutlich aussingen. Mit viel Einfühlungsvermögen gestaltete die Sopranistin ihre Partie; etwas mehr Klangstärke hätte beim Tenor zu besserem Verständnis geführt. – Dieser Abend darf als klangliches Juwel mit überzeugender Innerlichkeit und Schönheit in einer immer verrückter werdenden Zeit bezeichnet werden. *Helmut Batliner.*

(Anm. der Red.: Andreas Schagerl ließ zu Beginn auf seine aufkommende Erkältung hinweisen und aus diesem Grund bitten, stimmliche Schwächen zu entschuldigen)

Konzert-Echo

von Ewald Baringer

Sternstunde im Wiener Musikverein: Der Akademische Orchesterverein, von Wolfgang Gabriel ganz hervorragend geleitet brachte Joseph Haydns oratorienhafte Kantate „Die Jahreszeiten“ zur glanzvollen Aufführung. Die Schola Cantorum Klosterneuburg (Einstudierung Wolfgang Bruneder) sowie der A Capella Chor Tulln (Gottfried Zawichowski) ließen an kongenialen Klangsinn keinen Wunsch offen, Beate Düstersiek (Sopran), Andreas Schagerl (Tenor) und Tiji Faveyts (Bass) gestalteten ihre Soloparts trotz kleiner Indispositionen einfühlsam und stimmig. Ein gewaltiges Werk in mustergültiger Interpretation, ein Jahreslauf als zeitlose Metapher für den Lauf des Lebens. Viel dankbarer Applaus im Goldenen Saal.

Neujahrskonzert

von Ewald Baringer

Nun ist das Jahr 2004 auch musikalisch in Klosterneuburg eingezogen: Das Ensemble Neue Streicher veranstaltete gemeinsam mit der von Wolfgang Bruneder in bewährter Weise einstudierten Schola Cantorum ein Neujahrskonzert im Augustinussaal, das zahlreiche Publikum anlockte.

Dirigent Oliver Ostermann leitete das sehr beschwingt und animiert in Salonbesetzung aufspielende Orchester, Johannes Holik würzte seine Moderation mit amüsanten Anekdoten. Auf dem Programm standen, wie es sich gehört, vorwiegend Beiträge der Familie Strauß, aber auch eine magyrische Prise in Form eines feurigen Czardas von Vincenzo Monti. Die Sopranistin Margareta Tousek steuerte „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“ (aus der Robert-Stolz-Operette „Der Favorit“) und das Vilja-Lied aus Léhars „Lustiger Witwe“ bei.

Die Matinee begann mit einem „Morgenblätter-Walzer“ von Strauß Sohn. Aber auch Strauß Vater, dessen 200. Geburtstag heute gefeiert wird, wurde gebührend gefeiert: Mit der Sperl-, der Moulinet- und der Annenpolka, dem witzig aufbereiteten Chinesergalopp (Solovioline: Georg Ille) und einer echten Rarität: Dem Walzer „Tanzsignale“. Unter den Zuhörern beand sich u.a. Dr. Eduard Strauß, ein direkter Nachkomme der Komponistenfamilie, der auch das Wort ergriff und auf die kommende Wiener Strauß-Festwoche hinwies, die unter dem Motto „Tanz-Signale 2004“ stehen wird (von 7. bis 14. März, Information im Internet: www.johann-strauß.at).

Dass der Donauwalzer am Ende des offiziellen Programms und der Radetzkymarsch als letzte Zugabe erklangen, versteht sich von selbst.

Tonträger	Preis €	erhältlich bei
NEU LAUDATE Geistliche Chormusik des 19. und 20. Jh.	14,-	Schola
J.S. Bach: Johannes Passion 2 CD	18,-	Schola/ Primozic
L.v. Beethoven: Missa Solemnis		auf Anfrage
J. Brahms: Ein deutsches Requiem	13,-	Schola
L. Daxspurger: Wessobrunner Gebet, 84. Psalm, A.Bruckner: 4 Motetten	9,-	Schola
Th. Gouvy: Requiem, 2 CD	16,-	Schola
G.F. Händel: Der Messias 3 CD	27,-	Schola/Primozic
J. Haydn: Die Schöpfung 2 CD	18,-	Schola/Primozic
Z. Kodály: Missa brevis – Pange lingua	14,-	ORF Shop
Schütz: Weihnachtshistorie, Bach Rosenmüller	10,-	Schola
So singt man in NÖ, Strauss einmal anders	14,-	ORF Shop auf Anfrage

Schola Cantorum: 0699 10327886 (Bodlak), schola.cantorum@vienna.at

Chronik der Choraktivitäten im Jahr 2003

- | | | | |
|--------------|---|--------------|--|
| 12.01.2003 | Neujahrskonzert im Augustinussaal des Stiftes Klosterneuburg
Ensemble Neue Streicher, Schola Cantorum, Bräunerhof-Trio
Margarita Touschek, (S)
Dirigent: Adolf Vasicsek | 25.10.2003 | Festkonzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Chorvereinigung Schola Cantorum
Hohe Messe in h-moll
von Johann Sebastian Bach
Minoritenkirche, 1010 Wien
Ensemble Neue Streicher
Schola Cantorum
Birgid Steinberger (S), Maria Szepesi (S), Lorena Espina (A)
Michael Nowak (T), Marcus Pelz (B)
Wolfgang Kogert, Orgel
Dirigent: Wolfgang Bruneder |
| 17.-19.01.03 | Schi-Sing-Wochenende in Gosau
organisiert von Karl Just. Zahlreiche Teilnehmer danken ihm für ein wunderschönes Wochenende. | 15.11.2003 | Festkonzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Chorvereinigung Schola Cantorum
Kirche St. Martin, Klosterneuburg
Hohe Messe in h-moll
von Johann Sebastian Bach
Ensemble Neue Streicher
Schola Cantorum
Birgid Steinberger (S), Maria Szepesi (S), Lorena Espina (A)
Alexander Kainbacher (T)
Steffen Rössler (B)
Wolfgang Kogert, Orgel
Dirigent: Wolfgang Bruneder |
| 28.03.2003 | Abonnement Konzert in der Babenberghalle Klosterneuburg
Klavierkonzert von Ulf-Diether Soyka
Savaria Symphonie Orchester, Jeong Won Kim, Klavier
Dirigent: Ulf Diether Soyka
Petite messe solennelle von Gioacchino Rossini
Savaria Symphonie Orchester, Schola Cantorum
Kristiane Kaiser (S), Lorena Espina (A) Cortes Galvez Kirlianit (T)
Josef Wagner (B)
Dirigent: Wolfgang Bruneder | | anschließend Präsentation der neuen CD „Laudate - Geistliche Chormusik des 19. und 20. Jh.“ |
| 25./27.04.03 | Probenwochenende für Rapf Requiem, Musikgymnasium | 21./22.11.03 | Zusatzproben für „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn, Probephöhne 4 der Volksoper unter dem U-Bahnbogen |
| 16.06.2003 | Uraufführung in der Karlskirche Wien
Requiem von Kurt Rapf
Schola Cantorum
Jutta Unkart-Seifert (S), Elisabeth Lang (A), Manfred Equiluz (T), George Emney (Bassbariton), Kurt Rapf, Orgel, Alfred Hertel, Oboe d'amore, Gerald Fromme und Ulrike Stadler Fromme, Schlagzeug
Dirigent: Wolfgang Bruneder | 08.12.2003 | „Die Jahreszeiten“, Oratorium für Solostimmen, Chor und Orchester von Joseph Haydn
Großer Musikvereinssaal, Wien
A Cappella Chor Tulln
Chorvereinigung Schola Cantorum
Akademischer Orchesterverein Wien
Beate Düstersiek (S)
Andreas Schagerl (T)
Tijl Faveyts (B)
Dirigent: Wolfgang Gabriel |
| 27.06.2003 | Sommerfest der Schola Cantorum anlässlich des 25-jährigen Bestehens;
Restaurant Trat, 3411 Klosterneuburg, Brandmayerstraße 21 | 15.12.2003 | Generalversammlung der Schola Cantorum mit Neuwahl für die Periode 12/2003 bis 12/2008
Ort: Ristorante Don Alfredo, 1100 Wien, Filmteichstraße 1 |
| 19./21.09.03 | Probenwochenende für Bach h-moll Messe im Steinschalerhof, Rabenstein a.d. Pielach | | |
| 14.10.2003 | NÖ Juristenmesse im Stift Klosterneuburg
Deutsche Messe von Franz Schubert
Kammerchor Schola Cantorum
Helmut Lerperger, Orgel
Dirigent: Wolfgang Weyr-Rauch | | |

Vorstand der SCHOLA CANTORUM ab 15.12.2003 bis Dezember 2008

Künstlerischer Leiter	Univ.Prof. Wolfgang Bruneder	Pantzergasse 30, 1190 Wien
Stellvertreter	Wolfgang Weyr-Rauch	Hutweidengasse 13/4, 1190 Wien
Obfrau/Präsidentin	Ilse Schmiedl	Alaudagasse 13/109, 1100 Wien
Vizepräsident	Wolfgang Weyr-Rauch	Hutweidengasse 13/4, 1190 Wien
Kassiererin	Heidemaria Weyr-Rauch	Hutweidengasse 13/4, 1190 Wien
Kassier-Stellvertreterin	Edith Kouba	Meidlgasse 25/3/24, 1110 Wien
Schriftführerin	Christa Ungerböck	Meidlgasse 43/5/6, 1110 Wien
Schriftführer-Stellvertr.	Dr. Eduard Strauss	Linke Windzeile, 118/26, 1060 Wien
Notenwart	Andrea Wiesinger	Waldsiedlung 87, 2320 Rauchenwarth
Notenwart-Stellvertr.	Edith Kouba	Meidlgasse 25/3/24, 1110 Wien
Archivarin	Maria-Luise Kasess	Franz Lehár-Gasse 22, 2112 Würrnitz
Stimmgruppenvertreter:		
Sopran	Christine Bodlak	Grenzgasse 40/1, 2340 Mödling
Sopran-Stellvertreterin	Heidemaria Weyr-Rauch	Hutweidengasse 13/4, 1190 Wien
Alt	Anneliese Haider	Sandwirtgasse 3, 2500 Baden
Alt-Stellvertreterin	Andrea Wiesinger	Waldsiedlung 87, 2320 Rauchenwarth
Tenor	Gerhard Hörhan	Meidlgasse 25/2/9, 1110 Wien
Tenor-Stellvertreter	Dipl.-Ing. Markus Stumvoll	Schredtgasse 3, 3400 Klosterneuburg
Bass	Dr. Christian Wurm	Freytaggasse 21/14, 1210 Wien
Bass-Stellvertreter	Hannes Höfenstock	Ostmarkgasse 9/2/5, 1210 Wien
Rechnungsprüfer	Reg.Rat Herbert Wild	Diesterweggasse 11/4, 1140 Wien
RePrüf.-Stellvertreter	Josef Zier	H.-Balzen-Gasse 3/6/1, 1210 Wien
Beirat Redaktionsteam Belcanto		
	Christine Högner	Ocwirkgasse 7/1/24, 1210 Wien
	Karl Just	Hauptplatz 9-10/3/14, 2324 Schwechat
	Dr. Morten Solvik	Kornhäuslg. 7/6/26, 1200 Wien
PR-Referent	Dipl.-Ing. Peter Böckmann	Strohgasse 10, 1030 Wien

Mitgliedsbeiträge 2004

Studenten	9,- Euro (bisher 8 Euro)
Mitglieder	18,- Euro (bisher 16 Euro)
Unterstützende Mitglieder	27,- Euro (bisher 24 Euro)

Neuaufnahme von Mitgliedern

Julia Birner	1.Sopran
Veronika Lill	1.Sopran
Margit Quendler	1.Alt
Anne Christine Rudnay	1.Alt

Folgende Mitglieder scheiden aus der Schola aus

Gudrun Leder: Zeitmangel - schreibt Doktorarbeit Jus
 Elfriede Sachers: familiäre Gründe
 Sieglinde Majcen: private Gründe
 Peter Mc Ray: kehrt zurück nach Kanada
 Norbert Leder: bisher unterstützendes Mitglied

Wir trauern um

Robert Schmiedl, gestorben 5.3.2004



Robert Schmiedl

Ehrenzeichen

Heuer wurden aufgrund des 25jährigen Jubiläums der Schola Cantorum und der Neuwahl des Vorstandes mehr Ehrennadeln der Schola Cantorum vergeben.

Silberne Ehrennadel der Schola Cantorum für besondere Leistungen

Heidi Weyr-Rauch	Finanzen, Kartenmanagement
Wolfgang Weyr-Rauch	unvorhergesehene Vertretung des Chorleiters bei Proben und Aufführungen
Edith Kouba	Aushilfe, wenn es brennt: Layout, Kopien, Druckvorbereitungen
Margit Quendler	Grafik und Layout des neuen Schola-Folders, Cover und Booklet der CD „Laudate“

Goldene Ehrennadel der Schola Cantorum für besondere Leistungen

Ilse Schmiedl für langjährigen, dauerhaften und effizienten Einsatz für die Schola

Walter von der Vogelweide-Medaille

Aus einem Schreiben des Präsidenten des Österreichischen Sängerbundes Herbert Wild an Prof. Wolfgang Bruneder:

Sehr geehrter Herr Professor!
Lieber Wolfgang!

Das Präsidium des Österreichischen Sängerbundes hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, Dir in Anerkennung Deiner Verdienste um das österreichische Chorwesen

die „Walther von der Vogelweide“ - Medaille in Silber

zu verleihen. Voraussetzung für die Verleihung sind außerordentliche Leistungen auf den Gebieten Kunst und Wissenschaft, besonders in musikalischer Hinsicht und wenn sie die Ziele des Österreichischen Sängerbundes in wertvoller Weise gefördert und unterstützt haben.

Das 25-jährige Jubiläum der von Dir gegründeten und geleiteten Chorvereinigung Schola Cantorum gibt Anlass, auf alle musikalischen Aktivitäten und unzähligen Konzerte des Chores im In- und Ausland zurückzublicken. Die offiziellen Entsendungen der Chorvereinigung als musikalischer Vertreter Österreichs nach Polen und Belgien, die Gestaltung und Mitwirkung bei Konzerten des ÖSB im Jahr der Europäischen Musik 1985 sowie beim Internationalen Schubert-Chorfest 1997 in Wien waren wertvolle, repräsentative Beiträge und sind Belege dafür, dass die Schola Cantorum unter Deiner Leitung ein Herzeigemodell österreichischer Chorkultur ist, sowohl was die Darbietungen der sogenannten traditionell-klassischen Chor- und Chor-Orchesterliteratur als auch die Aufführung von Chorwerken zeitgenössischer, lebender Komponisten des Landes betrifft.

Mit den besten Gratulationen des ÖSB-Präsidiums und insbesondere meinen persönlichen Erfolgswünschen verbleibt

Herbert Wild
Präsident



Herbert Wild und Wolfgang Bruneder

Wir gratulieren

Gudrun Leder zur Magistra der Rechtswissenschaften
Veronika Lill zur Vermählung mit DI Robert Palan am 22.5.2004
Maria Gringeri zur Geburt der Tochter Sarah

Bitte vor den Vorhang

in alphabetischer Reihenfolge

Dies ist eine Zusammenstellung von Leistungen, die unentgeltlich für den Chor und die Gemeinschaft erbracht wurden und werden. Nicht erwähnt sind hier die gewählten Vorstandsmitglieder mit ihrem Arbeitspensum, da die Liste sonst endlos wäre. Die *kursiv* geschriebenen Namen sind Angehörige oder Freunde von Chormitgliedern.

Lisandro Aguilar	Erstellung der Schola Homepage
Wolfgang Bahr	schreibt immer wieder besonders gute Artikel für „belcanto“
Julia Birner	hilft bei der Suche nach Solisten und Ausweichquartieren bei Probenwochenenden
Christine Bodlak	Bau von Konzert-Podesten, Verwaltung der CDs, Verpflegung bei allen möglichen Gelegenheiten
<i>Michael Bodlak</i>	Bau von Konzert-Podesten, „der Michi in der Schola erspart den Zimmermann“, Fotograf, Abendkassa und überhaupt: kein Konzert geht ohne ihn
<i>Inge Boeckmann</i>	übernimmt gerne Schreibarbeiten und führt sie hervorragend aus
Peter Boeckmann	treibt Sponsoren und neue Auftraggeber auf, bringt dem Chor Birnen aus seinem Garten und Geschichten zu Weihnachten
Traude Bruneder	übernimmt von Zeit zu Zeit das Einsingen des Chores
Christine Goldenberg	Vermittlung einer günstigen PR
Eva-Maria Gräsel	Lockerungsübungen für den Chor, einturnen
Anneliese Haider	Mitarbeit beim Schola Folder, Idee und Entwurf der Schola Ehrennadel
<i>Michaela Höfenstock</i>	Verkauf von Eintrittskarten, Abendkassa etc.
Christine Högner	Fotografin, Ideen und Ausarbeitung Schola-Odyssee
Gerhard Hörhan	Fotograf, Verwalter der Herren-Mascherl
Karl Just	Organisator der Schi-Wochenenden; Sponsorensuche
<i>Dieter Koeck</i>	Fotograf und treuer Helfer bei allen möglichen Gelegenheiten
Edith Kouba und <i>Eveline Kutny</i>	Layout Bach-Plakate und Einladungen, Druckerei, Fotokopien etc.
Annemarie Maruna	Grafik Bach-Plakate
Sieglinde Majcen und <i>General Karl Majcen</i>	Brief an Kardinal Schönborn für Festschrift, Vermittlung des Chores für Konzert Maria Zell
Rainer Picha	Artikel über 25 Jahre Schola für Ton an Ton
Hans Precht	Ideen und Ausarbeitung Schola-Odyssee
Peter Primozic	Aufnahme und Ausarbeitung der Schola-CDs weit über das bezahlte Ausmaß
Margit Quendler	Entwurf und Layout CD + Booklet, Entwurf und Ausarbeitung Schola Folder
Elisabeth Riemer	schrieb vor ihrem Austritt aus der Schola immer wieder Artikel für „belcanto“
Herbert Schmid	Dateien für Adressen, Konzerte etc., stimmt alle Klaviere auf unseren Konzertreisen; selbst wenn sie den Namen Klavier nicht mehr verdienen
<i>Sissy Schmid</i>	Verkauf von Eintrittskarten, Abendkassa etc.
Monika Schüller	hilft von Zeit zu Zeit beim Korrepetieren aus, hat schon wunderschöne Weihnachtsgeschichten verfasst
Maria Szepesi	springt in letzter Sekunde als Solistin ein, kurbelt den CD-Verkauf an
Eduard Strauss	Vermittlung von Konzert-Engagement
Wolfgang Weyr-Rauch	Fotograf, Ersatzchorleiter, Aushilfsdirigent
Barbara Unfried	stand für Übersetzungen aus dem Französischen zur Verfügung
Josef Zier	ein verlässlicher Korrektur-Leser der „belcanto“ Ausgaben
Allen Damen,	die bei Proben oder anderen Gelegenheiten helfen und uns kulinarisch versorgen, sei an dieser Stelle unser wärmster Dank ausgesprochen.
<i>Robert Schmiedl</i>	Mein besonderer Dank gilt meinem Mann. Er hat mich vor 10 Jahren ermuntert, das Amt der Präsidentin für die Schola Cantorum zu übernehmen und stand mir seitdem mit Rat und Tat, guten Ideen und stetem Engagement zur Seite.
DANKE AN ALLE	

Drunt' in Erdberg

von Wolfgang Bahr

Seit 1995 probt die Schola Cantorum im Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Wien III in der Hagenmüllergasse 30. Auf den ersten Blick nicht das attraktivste Grätzl, aber doch wert, einmal näher betrachtet zu werden. Wolfgang Bahr hat sich vor Ort umgesehen und in Nachschlagewerken und im Bezirksmuseum Erkundigungen eingeholt.

Wer am Montagabend der Probe zustrebt, hat es meistens eilig und nur die Musik im Kopf. Wer von der U 3 kommt, trifft zudem bereits auf Chorkolleginnen und -kollegen und hat im Gespräch mit ihnen erst recht keinen Blick für den vielgestaltigen Kardinal-Nagl-Platz mit seinem imposanten Platanenkreis in der Mitte, mehreren lauschigen Sitzecken und sogar einer ausgedehnten Hundewiese. Ein Mosaik am stadteinwärts gelegenen Eckhaus Erdberger Straße 92 zeigt den asketischen Kirchenfürsten, der vom Bischof von Triest zum Erzbischof von Wien aufstieg, zusammen mit einem Priester und einem Bettler, aber auch dem Dudelsack bläsenden lieben Augustin, der laut Inschrift in eine nahegelegene Pestgrube gefallen sein soll.

Von der Drorygasse, die zum Gymnasium führt, wird zumeist nicht einmal der Name registriert. Wer sie aber mit der Drury Lane in London in Verbindung bringt und scherzhalber Drory Lane nennt, liegt nicht einmal so falsch, denn sie erinnert an Henry Drory, den Leitenden Direktor der englischen Imperial Continental Gas Association, die von 1845 bis 1899 an der Erdberger Lände ein Gaswerk betrieb. Bis heute wird die Gegend zum Donaukanal hin von Industrie- und Bürogebäuden dominiert, wobei das Areal der Firma Siemens mitsamt hochschwebender Fußgängerbrücke über die Haidingergasse und das Postzentrum den meisten Platz einnehmen.

Wo Weiber Harfe spielten

Die Hagenmüllergasse erinnert an den Referenten und Kanzleidirektor beim Hofbauamt Franz Joseph Freiherrn von Haggenmüller zu Grienberg, der 1769 die Herrschaft Erdberg erworben und 1809 an Joseph Fürst Lobkowitz verkauft hat, welcher sie im Jahr darauf an die Stadt Wien weiterveräußerte. Man muss sich die Gegend in frühen Zeiten als Auland vorstellen; der geschwungene Verlauf der Erdbergstraße beim Kardinal-Nagl-Platz spiegelt noch einen alten Donauarm wider. Ein von Walter Deutsch und Helga Maria Wolf herausgegebenes Buch über

„Menschen und Melodien im alten Österreich“ zitiert ein Gedicht, das die einstigen Lebensverhältnisse humorvoll schildert:

„In Erdberg auf der Länd'
da spiel'n die Weiber Harf'n,
die Männer fangen Karpf'n,
die Maderln schau'n zu Haus
beim Fenster schön hinaus
und machen ein Kompliment
zu Erdberg an der Länd'.“

Wo Thomas Klestil die Schulbank drückte

Das Bundesgymnasium und -realgymnasium Hagenmüllergasse, das Probenlokal der Schola Cantorum, war einer der letzten Schulbauten der Monarchie in Wien, woran der Doppeladler hoch über dem Portal erinnert. Fertiggestellt wurde das Gebäude 1914, doch der Unterricht wurde hier erst 1919 nach Ausrufung der Republik aufgenommen – fünf Jahre lang diente das Gebäude zunächst als Kriegsspital, und die Schüler mussten in die Bürgerschule in der Wirtelsbachstraße ausweichen.

An den Wahnsinn des Nationalsozialismus erinnert eine kleine, wie der Doppeladler leicht zu übersehende Gedenktafel am Portal rechts:

„Hier maturierte 1931 der Dichter Jura Soyfer. Er starb 1939 im KZ Buchenwald. Voll Hunger und voll Brot ist diese Erde, voll Leben und voll Tod ist diese Erde ... und ihre Zukunft ist herrlich und groß.“

Noch keine Gedenktafel rühmt den bekanntesten Absolventen der Anstalt, den von 1992 bis 2004 amtierenden Bundespräsidenten Thomas Klestil. Geboren in der Apostelgasse 33, verbrachte er seine gesamte Jugend auf dieser und auf der anderen Seite der Hagenmüllergasse, bei den Salesianern Don Boscós, wo er im großen Hof Fußball spielte. Bekannt ist auch Klestils bis heute bestehende Freundschaft mit einem Jahrgangskollegen aus dem Gymnasium, dem international renommierten Jazzpianisten und Komponisten Joe Zawinul.

Schwarzes und Rotes Wien

Das Salesianum mit der markanten Sichtziegelfassade des italienischen Architekten Gerardini schräg gegenüber dem Schulgebäude wurde kürzlich komplett renoviert und ist jetzt eines der komfortabelsten Studentenheime Wiens. Besonders erwähnt seien die Musikübungszimmer im Keller, die in Größe und Ausstattung auf

einzelne Musikinstrumente zugeschnitten sind, wohnen doch hier stets auch etliche Musikstudenten.

Das „Sale“ ist mit prominenten Namen verknüpft: Erster Direktor der einst hier unterhaltenen Erziehungsanstalt war der spätere Primas von Polen Kardinal August Hlond, prominentester Absolvent des hier früher bestandenen salesianischen Privatgymnasiums der Archivar und Bibliothekar der römischen Kirche Kardinal Alfons Maria Stickler. Der jetzige Wiener Weihbischof Ludwig Schwarz, als karpathendeutsches Flüchtlingskind in einer Baracke in der Schlachthausgasse aufgewachsen, fand hier den Weg zum Priestertum, und der zwölffache Rallye-Staatsmeister Franz Wittmann, einstiger Bewohner des Jugendwohnheims, lernte hier nach eigenen Worten „selbständig zu werden und sich durchzusetzen“.

Gegenüber dem Salesianum und unmittelbar an das Bundesgymnasium anschließend befindet sich der vornehm zurückweichende Roman-Felleis-Hof, einer der in der Gegend zahlreichen Bauten des Roten Wien. Sie wurden fast alle in der zweiten Hälfte der Zwanzigerjahre errichtet, tragen aber ihre unverwechselbare Signatur und zeugen von dem hohen architektonischen Niveau des kommunalen Wohnbaus jener Zeit. Auch Roman Felleis kam in Buchenwald zu Tode – tragischerweise in den letzten Kriegstagen bei einem Luftangriff auf eine Munitionsfabrik in der Nähe des Konzentrationslagers.

Straßenbahnen und Fiaker

An der Ecke zur Lechnerstraße steht zurückgesetzt die geräumige Kirche der Salesianerpfarre mit dem dahinter befindlichen markanten hohen Turm, der bei jugendlichen Reisenden wegen der im Sommer geöffneten Turmherberge beliebt ist. Ganz neu ist ein Wohnbau, der die Hagenmüllergasse frontal abschließt und dessen originell gestalteter Eingangsbereich den Blick auf die Erdberger Straßenbahnremise freigibt. In ihr ist heute das Wiener Straßenbahnmuseum untergebracht, dessen Objekte von der Dampftramway über die Heidelberger Kriegstramway und die legendären „Amerikaner“ aus New York bis in unsere Tage reichen (Zugang am Ludwig-Kößler-Platz). Und noch einmal fällt einem Thomas Klestil ein, der nach Aussage von Altbürgermeister Zilk „ein Straßenbahnerkind aus Erdberg“ ist.

In der Erdbergstraße verkehrte früher die Straßenbahnlinie J – seit den Neunzigerjahren ist es die U3, die Erdberg mit der Inneren Stadt und mit Ottakring verbindet. Zwischen den Häusern Erdbergstraße 120A und 126 drängt sich die

Stadtterrasse vor, auf der sich in fernen Zeiten jene „Erdburg“ befand, von der sich der Ortsname herleitet. Hier wurde im Mittelalter Weinbau betrieben, später versorgte der Erdberger Gemüseanbau die Stadt Wien mit frischem Grünzeug. Eine bahnbrechende Rolle spielten dabei flandrische Gärtner, die 1389 von Herzog Albrecht III. nach Erdberg geholt wurden; die Nottendorfer Gasse erinnert heute noch an die genossenschaftlich organisierten „genoten“ aus den Niederlanden.

Unten hat sich eine Garage in die Stadtterrasse hineingewühlt, oben erinnert der Fiakerplatz mit einer Fiakerstatue des Jugendstil-Künstlers Josef Engelhart an die in Erdberg einst zahlreichen Fuhrwerker (in der Göllnergasse 6, neben dem Figurentheater Lilarum, hat sich eine Fiaker-Unternehmung bis heute erhalten).

Hugo Wolf in der Heilanstalt

Warum aber diese Bergbesteigung in den Rundgang einbezogen wird, hat mit der Svetlinschen Heilanstalt für Nervenkranken in der Leonhardgasse 3–5 und einer Reminiszenz an Hugo Wolf zu tun, dessen „Sechs geistliche Lieder“ die Schola kürzlich auf CD aufgenommen hat. Von der Fiakerstatue sieht man schon eines der beiden rot behelmten Türmchen des stattlichen Baus.

Hans Pemmer schreibt, unter Benützung zeitgenössischer Quellen, in seiner Chronik des Bezirks Landstraße: „Als Mitte September 1997 Wolf von Mahler erfuhr, dass der ‚Corregidor‘ in der Staatsoper nicht aufgeführt werde, begannen sich bei Wolf Anzeichen des beginnenden Wahnsinns zu zeigen. Bei einem Privatkonzert hielt er vom Klavier aus eine Ansprache, in der er sagte, er wolle selbst Direktor der Oper werden und Mahler hinauswerfen. Sein Zustand verschlechterte sich zusehends. Wolfs Freund Haberlandt holte ihn am 20. September 1897 ab und brachte ihn in einem Wagen zur Svetlinschen Anstalt. Wolf hatte sich zu der Fahrt einen Frack angezogen, da er der Meinung war, man bringe ihn zu Fürst Liechtenstein, damit er sich als neuer Direktor vorstellen könne. Wolf verbrachte vier Monate bei Dr. Svetlin. Während dieser Zeit instrumentierte er den Eingangsschor aus ‚Manuel Venegas‘ und schrieb auch einige Lieder. Am 24. Jänner 1898 wurde er aus der Heilanstalt entlassen und fuhr zu seiner Schwester nach Cilli.“

Geschichte und Gastronomie

Gegenüber der ehemaligen Heilanstalt, deren herrschaftliche Einfahrt zumeist offen steht, ist in der Wand eines Gemeindebaus der Nachkriegszeit eine kleine Mariazeller Kapelle einge-

lassen, mitsamt dem Text und einer Notenzeile eines weiteren Wienerlieds:

„Da drunt in Erdberg is a Gasserl,
da san die Häuserln liab und klein,
dort hängt die heil'ge Muttergottes,
geschmückt mit ihrem Gnadenschein.
Dort stand auch einstens meine Wiege,
drum ruf' ich voller Freuden aus:
Mir san von an geweihten Grund',
leb'n flott, und schlägt die letzte Stund',
drum lach' ich selbst den Teufel aus'
in Erdberg san ma z'haus!“

Von den kleinen Häuserln ist bei der gnadenlosen Assanierung der Fünfziger- und Sechzigerjahre freilich kaum eines stehen geblieben. Geht man schräg durch den Hof des gesichtslosen Gebäudekomplexes weiter, so stößt man links ganz hinten auf einen Durchgang in den eindrucksvollen Rabenhof aus der Zwischenkriegszeit und hat vor sich die Rückseite des leider nicht ganz so eindrucksvoll bilanzierenden Rabenhoftheaters. Den Rabenhof, eine sozialdemokratische Festung und Stadt in der Stadt,

sollte jedes Schola-Mitglied einmal gesehen haben, er ist wohl das bemerkenswerteste Bauwerk des Stadtviertels. Vom Portal des Theaters im zentralen Hof der Anlage sind es nur wenige Schritte zurück zum Kardinal-Nagl-Platz.

Viel wäre noch zu berichten von dem zunächst unbedeutend scheinenden Erdberg: von der Rüdengasse, die an die einst hier durchgeführte Zucht und Abrichtung der kaiserlichen Jagdhunde erinnert; vom Jugendgerichtshof in der Rüdengasse 9, der jüngst gegen den Willen von Experten aus Erdberg abgesiedelt wurde; von der in Erdberg erfolgten Festnahme des englischen Königs Richard Löwenherz auf der Heimkehr von einem Kreuzzug; von Franz Schubert, der im bis heute erhaltenen turmartigen Hoftrakt des Hauses Erdberger Straße 17 am 17. Juni 1816 nach eigener Tagebuchnotiz das erste Mal für Geld „componirt“ hat; und von der Erdberger Gastlichkeit – der Inhaber der Schola-Pizzeria „Fantastica“ ist ein Grieche und sein Compagnon und Koch ein Inder.

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:

Chorvereinigung Schola Cantorum

p. A. Ilse Schmiedl, 1100 Wien, Alaudagasse 13/109/11

www.scholacantorum.at

schola.cantorum@vienna.at

Schola Cantorum Kto.Nr. 251 107 017/00, Bank Austria BLZ 12000

Für den Inhalt verantwortlich:

Redaktionsteam: Christine Högner, Ilse Schmiedl

Feuilleton: Wolfgang Bahr

Druck: Color Laserprint Schwechat

Österreichische Post AG / Sponsoring Post
3420 Kritzendorf, GZ 03Z035419S